MZ Exklusivinterview

Heute: Wolfgang Eckert, Meeraner Schriftsteller

MZ *Herr Eckert, Ihnen widerfuhr von beiden Gesellschaftssystemen Unrecht. Betrachtet man beide, so sieht der Außenstehende auf den ersten Blick Verlierer und Sieger. Gibt es dennoch Parallelen?*

Eckert: Einst waren meine Akteure Fallensteller, dann kamen die Jäger. Zum einen waren es solche Leute, die auf ausgefallene Ideen kommen, um Menschen habhaft zu werden, und zum anderen jene, die durch erfolgreiche Abschüsse selbst kugelsicher werden wollen.

MZ *In der DDR waren Sie ein Mitglied der SED, bis Sie dann austraten. Ist Wolfgang Eckert nach allem trotzdem noch ein politischer Mensch?*

Eckert: Selbstverständlich bin ich trotz allem ein politisch denkender und empfindender Mensch geblieben und nehme auch weiterhin Anteil am Weltgeschehen. Das gegenwärtige Kriegsgeschrei Bushs beunruhigt mich. Mit Kriegen ist die Welt nicht zu verbessern. Mit Arroganz schon gar nicht.

MZ *Meerane ist für Sie die Welt in der Nussschale. Mittendrin Sie, Ihr Buch „Ich war ein Spitzeltäter", Leutnant Tüftler, Initiator, Marinelli und der Knecht. Ist Ihr Werk als ein Akt der Vergeltung zu verstehen?*

Eckert: Sie haben versucht, mir mein Leben zu zerstören, sie haben mich fast an den Rand meiner Existenz getrieben, aber mit dem nötigen Abstand sehe ich alles gelassener. Und was einst Zorn und Bitternis war, gehört der Vergangenheit an. Mein Buch ist keine Abrechnung, nur eine Einschätzung.

Wolfgang Eckert Foto: Kernchen

MZ *Für welche Leser schreiben Sie vorwiegend?*

Eckert: Ich schreibe in erster Linie für die kleinen Leute, die Vergessenen, über die niemand spricht und die doch auch ihr Leben leben. In ihren Augen vertrauenswürdig zu sein, ist der wohl schönste Lohn für meine Arbeit und mir persönlich sehr viel wert.

MZ *Ihr Buch „Ich war ein Spitzeltäter" sollte eigentlich noch vor dem Weihnachtsfest im Handel erscheinen. Offensichtlich gibt es aber Probleme diesbezüglich. Welche?*

Eckert: Rein technische Defizite sind Ursache für die Verzögerung. Nachdem ich einige gravierende Fehler bemängelte, musste der Verlag erneut Seiten auflegen. Alle Bemühungen gehen dahin, so schnell als möglich das Versäumnis nachzuholen. Der Termin, an welchem ich dann auf Wunsch Bücher signiere, wird rechtzeitig in der Presse bekannt gegeben.

MZ *Zur letzten Wahl wurde Prof. Dr. Lothar Ungerer als Bürgermeister für Meerane verpflichtet. Was konstatieren Sie in Verbindung mit seinen Aktivitäten?*

Eckert: Bezugnehmend auf den Neubau der Stadtverwaltung bin ich der Ansicht, man sollte aufhören, Uneinigkeit zu demonstrieren und Offenheit zeigen, damit keine Gerüchte entstehen. Mit großer Freude hörte ich vom Fortbestand der Galerie ART-IN. Bezugnehmend auf das Heimatmuseum gebe ich der Hoffnung Ausdruck, man möge dieses Problem auf gleiche Weise zum Abschluss bringen. Das hoffen mit mir 1600 Meeraner, die ihre Unterschrift gaben.

MZ *Auf welche neuen literarischen Werke von Wolfgang Eckert dürfen wir gespannt sein?*

Eckert: Soeben, bevor Sie zur Tür hereintraten, beendete ich die Arbeiten zu meinem nächsten Buch, dessen Arbeitstitel lautet „Leise tönt das Martinshorn", es sind 30 kleine Geschichten.

MZ *Herr Eckert, ich danke Ihnen für dieses Gespräch.* SK ■

W estsachse
O ppositionell
L iterat
F ragend
G utgläubig
A rgwöhnisch
N eugierig
G eprügelt

E rwachsen
C lown
K ind
E igensinnig
R ealistisch
T räumerisch